

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 26.01.2017	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat III Amt: Stadtplanungsamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler: I, III, IV, V, 15, 30, 66, 61	Internetfähig Ja Nein ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2017/0017 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 511020 Kostenstelle: 061-040-1000 Kostenträger:		
Investitionsnummer: Sachkonto: 6779300		

Betreff: Durchführungsvertrag zur Umsetzung des Mobilitätsmanagements in der Lincoln-Siedlung

Vorlage vom: 19.01.2017

Beschlussvorschlag:

Dem zwischen der Wissenschaftsstadt Darmstadt und der BVD NL GmbH & Co. KG ausgehandelten Durchführungsvertrag zur Umsetzung des Mobilitätsmanagements in der Lincoln-Siedlung wird zugestimmt (**Anlage 1**).

Anlagen: Durchführungsvertrag

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☐ Ja ☒ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 19.01.2017

Hintergrund

Die Konversion der Lincoln-Siedlung in ein urbanes Wohnquartier ermöglicht die zeitnahe Schaffung dringend benötigten Wohnraums in Darmstadt. Die Entwicklung der Lincoln-Siedlung sowie der weiteren Konversionsflächen (Cambrai-Fritsch-Siedlung und Jefferson-Village) ist durch die verkehrlichen Randbedingungen geprägt, die nur noch eine begrenzte Zunahme des Verkehrsaufkommens im motorisierten Individualverkehr (MIV) zulassen. Die Leistungsfähigkeit der relevanten Knotenpunkte im angrenzenden Hauptverkehrsstraßennetz ist selbst mit Berücksichtigung des geplanten Ausbaus der bestehenden Infrastruktur (Rüdesheimer Straße, neue Planstraße) an ihre Belastungsgrenzen gekommen, wenn man die Areale nach dem klassischen, Individualverkehrs-dominierten Mobilitätsmuster, u.a. mit einer Stellplatzquote von über 1,0 Stellplätzen je Wohneinheit, entwickeln würde. Hinzu kommen noch die rechtlichen Vorgaben des Luftreinhalteplans, die Schadstoffbelastung zu reduzieren. Oberstes Ziel bei der Entwicklung der Konversionsflächen ist somit, das Verkehrsaufkommen zu reduzieren, um die gewünschte Anzahl von Wohneinheiten störungsfrei realisieren zu können.

Voraussetzung für weiteres Wachstum im Inneren Darmstadts ist die Entwicklung möglichst vielfältiger Alternativangebote zum herkömmlichen motorisierten Individualverkehr. Neue Mobilitätsansätze müssen frühzeitig in die Projektentwicklung neuer Quartiere eingebunden werden, um die notwendige Akzeptanz bei den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern zu erreichen. Dann bestehen gute Voraussetzungen, dass die neue Mobilität von den Menschen nicht als Verzicht, sondern als Bereicherung und Grundlage für eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität im Quartier wahrgenommen wird.

Mobilitätskonzept

Durch den gezielten Einsatz verschiedener planerischer und verkehrsrechtlicher Instrumente sowie die Bereitstellung von multimodalen Mobilitätsangeboten soll ein Quartier entstehen, das die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner in die Lage versetzt, ihre Mobilität mit einem möglichst geringen Aufwand an Kfz-Verkehr abzuwickeln.

Ein enges Netz von Fuß- und Radverkehrsverbindungen bildet das Rückgrat der Quartierserschließung, verbunden mit einer konsequenten Verkehrsberuhigung und einem Minimum an Flächen für den (fließenden und ruhenden) motorisierten Individualverkehr.

Daher wurde die Entwicklung der Lincoln-Siedlung als Wohngebiet so konzipiert, dass neben einem modifizierten Stellplatzangebot für private PKW ein gezieltes Maßnahmenpaket ergänzender Mobilitätsangebote für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner der Lincoln-Siedlung zur Verfügung stehen wird. Eine neue Straßenbahnhaltestelle, Fahrradabstellanlagen auf öffentlichen und privaten Flächen in optimaler Qualität und Quantität, flächendeckende (e-)CarSharing-Stationen und Fahrradvermietangebote sowie Angebote im Bereich Elektromobilität bieten dabei eine Vielfalt an Mobilitätsangeboten als Alternative zum eigenen Auto.

Das Mobilitätskonzept für die Lincoln-Siedlung wird eine individuell und flexibel auf die Bedürfnisse der Menschen im Quartier zugeschnittene Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel zur multimodalen Mobilität und kurzen Wegen zur Deckung des alltäglichen Bedarfs sowie auch der Nutzung des eigenen PKW herstellen. Letzteres aber eben nur dort, wo dies notwendig und daher sinnvoll ist.

Eine nachhaltige Quartiersentwicklung wird außerdem unterstützt durch ein umfassendes Angebot an sozialer und Versorgungsinfrastruktur im Quartier bzw. angrenzend. Dies ist im Quartier Lincoln u.a. durch die geplanten Kita- und Schulstandorte sowie die Nähe zum

Nahversorger „Marktplatz Bessungen“ sowie die Möglichkeit, zur Schaffung weiterer kleinerer Einzelhandelsflächen am Quartiersplatz sichergestellt.

Mobilitätsmanagement

Mobilitätsmanagement ist ein Ansatz zur Beeinflussung der Verkehrsnachfrage bzw. zur Förderung des nachhaltigen Verkehrs und zur Verringerung der Autonutzung durch Angebote, die Voraussetzung für eine Veränderung von Verhaltensweisen der Verkehrsteilnehmer sind. Das Mobilitätsmanagement basiert auf „weichen“ Maßnahmen, wie Information, Kommunikation, Motivation und der Organisation von alternativen Mobilitätsangeboten und -services sowie auf der Koordination der Aktivitäten verschiedener Partner.

Der Betreiber des zentralen Mobilitätsmanagements in der Lincoln-Siedlung, verortet in der Mobilitätszentrale, ermöglicht den Bewohnern sowie Vermietern, Investoren und Planern der Lincoln-Siedlung eine niedrigschwellige Zugangsmöglichkeit zu ergänzenden Mobilitätsangeboten, eine individuelle Mobilitätsberatung und die Initiierung akteursgetragener Mobilitätsprojekte.

Die Entscheidung für ein bestimmtes Verkehrsmittel, also die individuellen Mobilitätsentscheidungen, folgen erlernten Verhaltensmustern in Abhängigkeit von Standort und verfügbaren Mobilitätsangeboten. Daher ist die Aufgabe des Mobilitätsmanagements so zu verstehen, dass es sowohl über die vorhandenen Mobilitätsangebote am Standort Lincoln informieren, als auch gezielt ergänzende Mobilitätsangebote und Dienstleistungen anbieten und kommunizieren soll. Ziel des Mobilitätsmanagements ist die erfolgreiche Reduzierung des MIV ohne einen signifikanten Komfort- und Qualitätsverlust für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Durchführungsvertrag

Die Grundlagen für die Lincoln-Siedlung als Modellquartier für auto- bzw. verkehrsreduziertes Wohnen mit den Schwerpunkten Mobilitätsmanagement, Stellplatzorganisation, flächendeckendes CarSharing und Elektromobilität sind durch den gezielten Einsatz verschiedener planerischer und verkehrsrechtlicher Instrumente, wie Bebauungsplan und städtebaulichen Vertrag (MV 2015/0457 und MV 2015/0455, StaVo-Beschluss vom 15.12.2015) sowie Einschränkungs- und Verzichtssatzung (1. Änderung vom 22.10.2016; MV 2016/0305), mittlerweile geschaffen. In dem nun vorliegenden Durchführungsvertrag werden die Maßnahmen und Regelungen zur Umsetzung des Mobilitäts- und Stellplatzmanagements festgelegt:

Im städtebaulichen Vertrag zwischen der BVD New Living und der Wissenschaftsstadt Darmstadt ist das Mobilitätsmanagement für die Lincoln-Siedlung bereits als fester Bestandteil verankert. Ziel des Durchführungsvertrages ist es, dass die beschriebenen Verpflichtungen zur Umsetzung des Mobilitäts- und Stellplatzkonzeptes an Grundstückskäufer und andere Rechtsnachfolger durch die BVD New Living weitergegeben werden und diese ihrerseits zur Weitergabe der Verpflichtungen zu verpflichten.

Zu folgenden Punkten werden im Durchführungsvertrag Regelungen getroffen:

- Umsetzung des Mobilitätskonzepts
- Aufgaben des Betreibers des Mobilitätsmanagements
- Verortung des Mobilitätsmanagements in einer Mobilitätszentrale
- Bereitstellung von auf das Quartier und seine Bewohnerinnen und Bewohner zugeschnittenen alternativen Mobilitäts- und Serviceangeboten
- Förderung des Radverkehrs
- Förderung der Elektromobilität
- Art und Nutzung der Stellplätze
- Belegungsmanagement der Stellplätze, u.a. Nutzung der wohnungsnahen Stellplätze vorrangig für Gemeinschaftsfahrzeuge und mobilitätseingeschränkte Personen
- Bewirtschaftung der privaten Stellplätze und Stellplätze im öffentlichen Straßenraum
- Dauerhafte Sicherung der Verpflichtungen

- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzierung des Mobilitätsmanagements
- Regelmäßige Evaluation
- Zusammenarbeit der Parteien

Das Zusammenspiel der oben beschriebenen Bausteine des Mobilitäts- und Stellplatzkonzeptes bildet die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung desselben im Vorhabengebiet und muss schon mit dem Bezug der ersten Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung stehen.

Daher werden inzwischen bereits erste Beratungsmöglichkeiten von der HEAG mobilo in einer Interimsmobilitätszentrale (ehemalige Tankstelle) angeboten. Ein eCarPooling-System (Mein Lincoln mobil) wird von der Bauverein AG für ihre Mieterinnen und Mieter angeboten, eine erste Call-a-bike-Station ist eingerichtet, so dass das Ziel, ein urbanes Stadtquartier entstehen zu lassen, einen entscheidenden Schritt in der Umsetzung vorangeschritten ist. Aufbauend auf dem vorliegenden Konzept zum Mobilitätsmanagement werden derzeit Vorschläge zu den Themen Betreibermodell, Finanzierungsmodell/Business Case in Abhängigkeit des Besiedlungsfortschrittes entwickelt.

In einem intensiven Abstimmungsprozess zwischen der Wissenschaftsstadt Darmstadt und der BVD New Living wurden auf Grundlage des städtebaulichen Vertrages die Eckpunkte des Durchführungsvertrages abgestimmt. Über die Inhalte des Durchführungsvertrages zur Umsetzung des Mobilitätsmanagements in der Lincoln-Siedlung wurde mit allen Parteien Einigkeit erzielt.

Das Rechtsamt war an der Vertragsausarbeitung beteiligt.

Mit einem integrierten Konzept, zusammengesetzt aus zentraler Stellplatzvergabe, alternativen Mobilitätsangeboten, Elektromobilität, Mobilitätsberatung für alle Verkehrsarten und Beteiligten sowie einem wegweisenden Finanzierungsmodell ist die Wissenschaftsstadt Darmstadt mindestens deutschlandweit Vorreiter für eine nachhaltige Quartiersentwicklung. Als Pilotprojekt für Darmstadt, aber auch für andere Kommunen soll die Chance genutzt werden, die Konzeptideen für ein urbanes Quartier umzusetzen und weiter zu entwickeln.

Anpassung des Städtebaulichen Vertrags

Mittlerweile haben sich u.a. durch die Änderung der Einschränkungs- und Verzichtssatzung sowie die Ausarbeitung des Durchführungsvertrages Randbedingungen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses des städtebaulichen Vertrages Bedeutung für das Mobilitätskonzept hatten, geändert. Die Passagen im § 6 Mobilität desselben werden entsprechend dem vorliegenden Durchführungsvertrag nach dessen Beschluss angepasst.

Darmstadt, 19.01.2017

III-61/4saa-br

Nst. 2820

Der Dezernent I:

Jochen Partsch
Oberbürgermeister

Der Dezernent III:
i.V.

Jochen Partsch
Oberbürgermeister

Der Dezernent IV:

André Schellenberg
Stadtkämmerer